## Wächtliche Linterhaltungsverlage.

Grafisbeiblatt für unsere Abonnenten.

(Radbruck verboten.)

## Heimatfrieden.

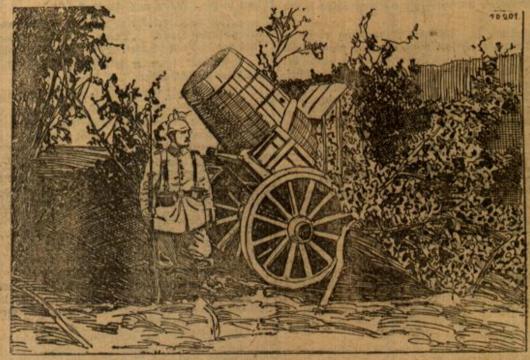
Eine Geschichte von ber Ditfee bon Sans Seefelb. (Fortsetzung.)

Rafch schlipfte fle in ihren Regenmontel und gog bie Rapuze tief ins Gesicht. Dann flog fie bavon.

Unten am Stranbe zwifden ben einfamen, leeren Strandforben ftand ftill wartend ber junge Mann: Den Subwester hatte er gum Schut gegen ben peitschenden Regen auf den blonden Kopf geftilft, und die Regentropsen zogen lange, glänzende Streifen über das schwarze Oestuch seines Mantels. Oft machte er ein paar Schritte landeinwärts den Diinen zu, als wollte er ins Dorf hinausgehen; dann wandte er sich wieder um, dem Weere zu, wo sich ihm die dunksen Wogen schwer und grau entgegenwälzten! ihm rein fcwindlig bor Gliid! Der ruhige, nüchterne beformene Ernft Arendt Tannte fich felbft nicht mehr! Er, bent nie wohl gewesen war, wenn er nicht arbeiten konnte, er-tappte sich öster dabei, wie er die sonst immer sleißigen Hände still hielt und träumte, und es war immer berselbe holde Traum!

Aus dem niedrigen, strohgebedten Fischerhause, das ben Diinen am nadften lag, flang die Mufit einer Biebbarmonita beraus, und ein paar Matrofen, die von Riel ber auf Urlaub waren, sangen bagu mit trunfenen Stimmen. Ernst Arendt fannte bas Lied. Es Kang ihm wie Hohn,

> Meiner zu warten brauchft bu ja nicht! Deiner zu warten braucht bu ja nicht! Frei nur nach Reichen, Rach beinesgleichen, Ift mir eben recht, ift mir eben recht."



Moderne Rriegsliften: Aus einem Racren und einem Weinfag konffrnierter ichwerer Mörfer.

Birde fie fommen? - Bei bem Better? Solch bofen Bind war boch ficher fein feines Stadtfraulein gewohnt. Wind war doch sicher sein seines Stadtstäusein gewöhnt. Doch-hatte sie dem atten Möller gesagt, daß sie ihn durchaus sprechen milite; da konnte er doch nicht weggehen und sie vergebens hier harren lassen. — Noch immer hofste er, sie wirde kommen, obgleich schon sast eine Stunde seit der seitgesehten Zeit verstrichen war. Er mußte ja heute nacht fort und er hätte sie doch sier seine Leben gern noch einmal gesehen. Wie eine Bisson stand das süße Gesicht vor seinem gestigen Auge, die tiesen, schwermitigen Augen, die schmale weiße Stirn, das volle, braune leicht gewellte Haar, das immer so rein glänzte. — Noch nie hatte ihm ein Rädchengesicht so tiesen Eindruck gemacht, und wenn er daran chengesicht so tiesen Eindrud gemacht, und wenn er daran bachte, wie er die leichte, zarte Gestalt auf den Armen gehalten hatte, als er sie durch das Wasser trug, — daß sie ihn nun bestellt hatte, mit ihm zu reden wünsche, — da ward

Mit einem fchrillen Ton brach die Dufit ab und lautes Gefächter erschoft aus bem Saufe. — Sah man ihn? — Ber-spottete man ihn? — Bugte man, warum er hier ftand?

Bieder spähten seine klaren, scharfen Seemannsaugen landeinwärts. Da löste sich eine schlanke, dunkle Gestalt aus dem eintonigen Grau und kam rasch auf ihn zu. Der Sturm blähte ihren Bettermantel wie ein Segel und trieb sie vorwarts. Die fpige Rapuze war ihr bom Ropfe geweht und

warts. Die spise Rapuze war ihr vom kopse geweht into-die Haare lleden ihr naß um das erhiste Gesichtchen, das dem Wartenden wie Sonnenschein entgegenstrahlte. "Endlich, Ernst Arendt, endlich! Ich sonnte nicht eher kommen, sie ließ mich nicht fort!" sagte sie atemlos und reichte ihm die Hand. "Ich habe Ihnen so viel zu sagen, wo sange ich nur an?" sprach sie dann hastig wieder und sah hissos zu ihn auf, während sie die Rapuze vieder über ihr Sonn von Der grafe Wann sah gerishet auf sie hernieder Saar gog. Der große Mann fab gerührt auf fie bernieber,

Toorden der junge Fifter. Sie festen mite fogen, neutrus Las Pladen fah freudig überrascht auf " Tut Ahnen

"31. febr", gab der Mann zur Antwort und wurde rot.

Margarets sog fröstelnd den Maniel seiter um ihre Schultern. Ihre Augen sahen sinnend in die Ferne. Das ist gur von Ihnen, Ernst Arendt" meinte sie innig. "Ich habe sonst niemanden auf der ganzen Belt, dem es leid tut, wenn ich traurig din Niemanden! Und das ist das Schlimmste, was einem passieren kann. Aber das ist eine lange Geschichte, die erzähle ich Ihnen später einmal. Jeht nuch ich mit der Beit sparen; ich habe noch Geschäfte."

"Warum follte ich benn ba hertommen?" fragte ber

Gifder ein wenig ungebulbig,

"Ich wollte Sie etwas bitten", sagte Margarete und sab ben blonden Hunen fast demütig an. "Ich nuß hier fort, ich halte es nimmer aus, und wenn Sie mir nicht helfen, springe ich morgen in das Weer." Ihre Augen funkelten bor Erregung.

"Um Gott, das werben Sie nicht tim!" Der Fischer war erschroden, solche Leidenschaft war et nicht gewöhnt. "Bollen Sie mir helfen?" bat Margarete eindringlich.

"Ja, wenn ich man fann; denn ich muß ja morgen fort nach Saufe!" Er brehte an den großen Hornfnöpfen seines Mantels.

"Hen Sie mich an, ich will Ihnen furz erzählen, was mich qualt, warum ich fort nuß, denn ich glaube, Sie meinen es gut mit mir! — Zwei Jahre khon din ich bei der alten Dame, mit der Sie mich immer sehen. Als Gesellschafterin und Stiihe, — aber ein Dienstmädigen hat's besser: Ich habe mir allezeit Mübe gegeben, sie sollte zufrieden sein! Habe gearbeitet, mehr als ich sonnte, weil ich dachte, sie gewinnt mich vielleicht ein bischen lieb! Aber das tat sie nicht. Sie schaft nur und tadelte, und nichts machte ich ihr recht, nie habe ich ein freundliches Wort gehört von ihr, nie!" —

Sie seuszte tief auf, dann subr sie sort:
"Was es heißt, im Schweiße seines Angesichts sein Brot essen, — was es heißt, hungern und dürsten nach ein wenig Gerechtigkeit — ich hobe es ersabren! — Alles Gute, was ein Mensch in sich hat, wird tot getreten don solden herzlosen Menschen, — alle Liebe, die man hat, wird erstickt, — man andert sich, man verdirbt und versteinert endlich wie sie selbst! Ich kann nicht mehr, — ich gehe sonst zugrunde ich hatte das Leben nicht wehr auß! — Sie guäfen mich beide die Jetriger! — Sie alte, harte Fran und ihr Sohn, der estlose Betriger! — Sie mit ihrem Haß, ihrer Berachtung und er mit seiner Liebe — seiner seigen, erdarmslichen Liebe, — nein, Liebe ist es gar nicht, Selbstsucht, Genushsucht ist es, verstehen Sie mich?"

Ernft Arendt nidte, obwohl er nicht alles verftand. Er berftand nur, daß das hubiche Madden, — bem er jo gut

mar, - ungludlich mar und bag er beifen follte.

Margarele erzählte weiter: "Ich habe fort gewollt, lange schon, aber sie lassen mich nicht. Weil ich nach dem Gesehe bis Januar bleiben muß, denkt die Frau. sie kann mit mir tun, was sie will. Sie denkt, für ihre 100 Mark im Vierteljahr konn sie mich guälen, so viel sie will, kann mich moralisch mir Hisen treten, kann mich verachten und peinigen, wir es ihr gefällt! — Ich wollte schon sortlausen, als wir noch in Verlin waren! Aber da merkte sie es und drohte, sie wolle mir die Polizei nachschien, sobald ich fort wäre! — Hier geht es aber eher! Hier ist die Polizei nicht so gewandt wie in Verlin, und weim Sie mich mitnehmen, Emst Arnbt, dann sindet sie mich nicht! — Wollen Sie?"

Der große Mann mit dem offenen Knabengesicht drebie die Pfe'fe zwischen den braunen Fingern. "Ich will wohl!" antwortete er. "Aber wohin soll ich Sie denn mitnehmen?" es ist bet uns man nicht schont Bic mein', nicht je schön, wie Babegöst es haben wollen. Und sein sochen kann min Kuting auch nicht!

"Das braucht sie auch nicht. Was ihr esset, esse ich mitt Ich brauche gar nichts. Bloß daß ihr mich ein bischen gern habt!"

"Denn man zu! Denn seien Sie parat! Morgen früh um 3 Uhr, eh' es hell wird, geht's fort mit dem Schipp da! Er zeigte seewärts, wo ein breites braunes Fischerboot vor Anker lag. "Ihren Koffer besorg' ich schon. Sie sollen schon zufrieden sein und Mutter wird sich freuen, wenn sie bischen was nebendei verdienen kann!"

Margarete atmete hoch auf. "Sie wollen also, Sie nehmen mich mit?"

"Gern!" antwortete ber Mann.

Da faste das Mädchen in stilrmischer Dankbarkeit nach seinen Habei glitt sie mit dem Fuße aus über einen glatten Feuerstein. Der Fischer fing sie auf und hielt sie einen Augendlic umfast.

Margarete fühlte nicht, daß sein Oelzeug ihr Gesicht nas machte, sie fühlte auch nicht, daß der große harte Hornknopf sich tief in ihre Bange driidte, sie fühlte nur, daß sein Herz laut pochte. Bar's aus Freude?

"Ich muß fort!" rief sie bann haftig und preßte seine arbeitsharte Hand. "Haben Sie Dank, Dank! Morgen frish um drei bin ich hier. Jeht leben Sie wohl!"

"Abjüs!" sagte er wie im Traum. Dann war bas

Ernft Arendt stand noch lange auf demfelben Fled und wußte nicht, wie ihm geschehen war. -

Indessen lief Fraulein Lieuemann das Dorf entlang in dem strömenden Regen, bis sie in das Fischerhauschen tam, in dem Frau von Dolfs wohnte. Sie schüttelte die schweren Regentropsen von ihren Reibern und pochte an.

"Berein!" tönte eine belle Frauenstimme von drinnen. Frau von Dolfs war eine der pikanten Bitwen, die den jungen Männern Unterhaltung schafften. Sie hatte einen Band von Engeshorns Romanen in der Hand, in dem sie interessiert sas, während sie auf dem Inrzen, harten Sosa sag. Ihre kleinen Filfe lagen auf der Lehne, so daß man die perloeitidten Bantöfselchen sehen konnte.

Margarete richtete ihren Auftrag aus.

"Sehr liebenswürdig von der gnädigen Frau!" antwortete die Dame und gähnte. "Ich weiß aber wirklich nicht, ich muß meine Schwester mal fragen! Warten Sie einen Augenblic, mein Kind!"

Sie ftand auf und ging jur Tür. Dann rief sie in bas gegenüberliegende Zimmer: "Wanda, Frau Geheimrätin bon Bergen bittet uns heute abend jum Tee! Haft du

"Meinefwegen!" klang es gedehnt zurück. "Das he fit, hoffentlich ift ihr samofer" Junge da, sonst banke ich für ben labbrigen Lee von dem alten Schenfal. Frage doch mal."

Frau von Dolfs tam zurüd. Sagen Sie Ihrer Gnädigen unseren freundlichsten Dant, Kleine! Es ist wirklich zu ausmerksam von Frau Kätin. — Ist übrigens Herr Alfessor von Butbus zurüd."

Connte ein Lageln nicht umerdruden.

"Er ist also heute abend auch da?" "Ich glaube", sagte das Madden.

"So so. — Ja, was die Hauptsache ift, sagen Gie unferen verbindlichten Dant, und wir freuten und sein, mit Frau Geheimrätin vor ihret Abreise noch einmal zustammen sein zu dürsen. — Ablen, mein Fraulein." "Micio to fengis Brantein Wamba, Die herliberge-

"Sie lachtel" Die junge Winde gupfte nervos an ben Spihen ihres Rleibes,

"Rein Bunder, wenn du bein Interesse für ben ichonen

Mis Margarete zu Hause ankam, war ihre Gnädige über der Lektüre der Krucliste eingenickt und erwachte erst, nachdem das Mädchen sich umgekleidet hatte und mit seiner Handarbeit am Fenster saß. Das war Margaretens Glieck, sonst hätte es wieder etwas geseht wegen des langen Lusdbleidens. Nun ried sie sich die Augen und fragte nur, was die Damen gesagt hätten. Die Gesellschafterin übermittelte wortgetreu die Antwort der schönen Dame, verschwieg aber die freundschaftlichen Neuherungen, die sie unt ihrer Schwester getauscht.

"Baben Gie Ruchen beftellt?" fragte bie Mite.



Bejangene Frangojen und Genegalichuten.

"Ich bedauere, es gab keinen mehr", erwiderte bas Mädchen. "Aber ich habe frische Brötchen bestellt und ein Glas Honig gekauft."

"Gut. Es gibt ja nun einmal nichts in diesem traurigen Reste. Für die beiden Damen genügt es auch. Es
siete mir gar nicht ein, diese Menschen einzuladen, wenn
man vor Langeweile nicht umtäme bei dem schredlichen Wetter. Na, Gott sei Dank, übermorgen sind wir wieder in Berlin! Haben Sie die seidenen Sachen und die überschiffsig Wäsche schon vorausgeschiet, Fräulein?"

"Jawohl, gnadige Frau."

"Und bas Uebrige? Mann paden Gie?"

"Es ist schon alles gepackt, gnabige Frau, bis auf Ihr Rachtzeig und bie Reifetoilette."

"Co, dann besorgen Gie ben Tee. Bitten Sie unfere

Man unterhiett fich toltlich. Margarete achtete taum baraut. Mit zitternden Sanden padte sie ihre leuten paar Sachen in ein Blindelchen. Bu ichlafen wagte fie nicht, aus Angit, fie tonnte die Beit berfaumen. Aber die Ratur forderte ibr Recht. Den milden Ropf auf Die Arme gelegt, ichlief fie am Tifche ein, wo fie eben ihre lebten Berechnungen gemacht und mit bem abgegablten Gelbe in ein Roubert getan hatte, daß fie mit der Moreffe der Gebeimratin auf den Tifc gelegt hatte. Bie lange fie fo gefchlafen hatte, wußte fie nicht. 2818 fie erwachte, war bas Licht ichon weit heruntergebraunt und unten war alles fill. Sie horchte erichroden auf, aber fie horte nichts als die fomarchenben Altemgifge ber Geheimrätin aus bem anftogenden Zimmer. Da ichlug bie Uhr breibiertel auf brei. Gin matter, lichtgrauer Dammerichein tam durchs Fenfter. Da ftand fie auf und öffnete geräufchlos die Tiir, band ihren Mantel um und fcblich mit ihrem Badden die Treppe hinab. Die hintertift war mir bon innen verriegelt; jo gelangte fie ins Freie. Das Meer platicherte nur leife und ber Simmel ichien frei und flar gu werben, aber es war empfindlich falt. Unten am Strande hoben fich ichwarg und icharf brei Mannergeftalten gegen ben weißgrauen Morgenhimmel ab. Margarete griffte. Ihr war so ploblich bange Mit ben drei wildfremden Mannern wollte fie in die weite, wogende Gee hinaus! -Wenn die ihr etwas guleibe taten; tein Menich fragte danach! - Saft batte fie umtehren mogen, ba traf fie ein frober Blid aus Ernft Arendis guten, treuen Blauaugen.

"Gleich tit alles flar!" fagte er. "Dann hole ich Sie, Fraulein!" Er zog noch ein Segel, besestigte noch ein Tau und watete an Land.

"Ift Ihnen bang?" fragte er innig, in des Madchens angitliches Gesicht sehend.

Rein!" antwortete Margarete und ließ sich ruhig von ihm auf ben Urmen in das Boot tragen Dann loften die Männer das Tauende, welches das Boot an den fefigerammten Bfahl band, ein frifcher Morgenwind blies warts, immer fleiner wurden die Saufer, immer fcmmer das Land, und als die Conne fam und die gligernden Wellen in ein rotgoldenes Feuermeer verwandelte, fah man nur noch in ber Gerne einen nebelgrauen Streifen. Margarete Lienemann griffte mit, gefalteten Sanden und Trünen in den Augen das rotgoldene Licht - ihre Freiheit! Ihr war so gliidselig zumnte, wie einer Braut am Sochgeitsmorgen, - wie einem Studenten, ber eben fein Egamen bestanden hat, - fie hatte laut aufjauchzen mogen bei dem Gedanten, einmal eine Beit ohne Rummer leben gu burjen, bei bem Gedanten, ber feifenben Stimme ber Bebeimratin, ben Budringlichfeiten ihres Sohnes für immer entronnen gu fein. Froh fat fie in bas Gegliter ber Bellen hinaus, mutig fab fie die brei Manner an, benen fie ihr Schidfal anvertraut hatte; fie fürchtete fich nicht mehr vor ihnen.

Baren sie benn zum Fürchten, die braupen, wetterharten Gesichter mit dem gutmittigen Ausdruck? Bemtihte sich nicht einer wie der andere, ihr Freundlichkeiten zu erweisen? Bald schleppte Ernst Arendt einen mit Seegras gefüllten Sach herbei, auf dem sie bequemer sien sollte, bald brachte der alte weißbärtige Steuermann ihr einen Oelrock, damit die sprihenden Wassertropsen ihr nicht das Kleid verderben sollten. Solche Fürsorge war sie gar nicht gewöhnt,

Jummer weiter zog bas Schiff, eine glatte, glänzende Bahn hinter sich zeichnend, burch die tiefgrine Soe. Die Männer sprachen von ihrem Sandwert, von Negen und Reusen und von Flunderbooten in ihrer plattdeutsichen Sprache. Dann zählten sie bas Geld, bas sie bei den Spaziersahrlen mit den Badegösten verdient hatten und teilten es zufrieden zu gleichen Teilen. Das Mädchen saf still.

Golf beith gefel gefel auf und und ligt folgt 12%.

LI

fladerndem Gastickt schwarze Seiben-koffe nähen, die ihr die Augen schwerzten, vorlesen, die ihr die Stimme versagte, Und nun war alles vorbei — vorbei! — Sie war frei, frei wie der Logel, der dort in ber blauen Buft fcwebte, und feine Fligel breitend über die schäumende Flut 10g. Niemand würde tadeln, schwiten, incheln — niemand sie hin und her heihen, fie mit gemeinen Bartlichkeiten verfolgen. mas bie Geheintratin wohl fagen wirbe, menn fie ihre Flucht entbedie; wenn Margarte beim Frisieren, Ankleiden, Paden nicht zur Stelle war, und eine leife Schadenfreude überkam sie. So suhren sie dabin durch die glithernde See, immer weiter, stundenlang, die Rifte links liegen lassen. Bei Margarete machten sich die ichlaflosen Rächte bemerkbar, Ihr marb so traumhaft und mude, die Wellen



Berm. Refe.

Wir bringen heute bas Vortrat von herm. Refe, bes Unregers ber neuen Commergeit. Schon por 6-7 Jahren schalfosen Rächte bemerkbar. Ihr ward sont sie Bellen gludsten und plätscherten an die Bände des braunen Bootes und wiegten das Wädchen sanst in den Schalf. — Sernst Arendt sas Steuer und konnte die Augen fast nicht don ihr sassen. Die Augen fast nicht den ihr sassen. Schalften vor 6—7 Jahren auf und dehnte sans eine Mase zum ersten Male auf und dehnte sich; das das erstelben die Uederschrifts. Die Einsührung der neuen Sommerzeit zum 1. Mai 16. Am 31. März gelangte seigte auf seine der noch Speck, Britalten Augen fast nicht den nicht sassen.

immer wieber bie ichlante, garte Mabcher gestalt, Die bort an ben harten Boblen be Fahrzeuges lehnte. Die Bande hatte fie beide flach unter bie Bange gelegt, wie die Rinder ichlafen, und das ichmale, feine Gesichten fab blaß und eingefunten aus. "Arme Dirn, arme sütte Dirn!" dachte Ernst Arendt mitseidig und gab seinem Steuer einen heftigen Rud nach rechts: er hatte eben wieder nicht acht gehabt und die Kameraden faben ihn er-ftaunt an. Es war schan spät nachmittags, als das Mädchen erwachte. Sie mußte sich erst besinnen, wo sie war; denn sie hatte eben im Traum die harte Stimme ihrer friiheren Berrin gehort. Die Manner faben fie freundlich an, fragten, fie hatte wohl gut geschlafen und fagten, baß fie bald "to Sus" waren. Margarete ftand auf und behnte fich; bann trat fie gu bem blonden hilnen am Steuer. Sie hatte hunger, sagte sie und lachte. Sie hatte so lange nicht gelacht, es fam ihr felbst gang feltfam bor. Der Fifcher lachte auch und zeigte auf seine öltuchbezogene Kiepe, in der noch Speck, Brot und eine Flasche (Fortf. folgt.)

16000 66600000 666000 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 66600 6660 Allerlei Ernst und Scherz 

Bas Pringefichen ergahlt. Die Großbergogin von Sachfen befichtigte mehrere Lagarette, wobei ihr Tochterden fie begleitete. Gine Dame bes

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Rätselhafte Inschrift.



Eibtenione fcon beibringen. Multolung: Wite merben Gud

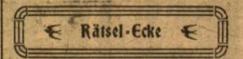
Roten Kreuzes unterhielt sich angelegentlich mit bem Pringegehen und erfundigte sich anch nach dem Ergeben des Großherzogs, der bekanntlich regen persöntichen Anteil an den Kämpfen in Polen nimmt, worauf Prinzekchen stolz erwiderte: "Bapa ichieft Ruffen tot -und hat auch Läufe."

Celtfame Ruffung. 2118 Cambnies Die Stadt Belufe fturmte, ließ er feine Rrieger ftalt mit Schilben fich mit lebendigen Ragen ruften, und die agyptifche Befagung wagte es nicht, fich gu perteibigen.

Siegesvertrauen. Gin gum Rriegs-bienft einbernfener Refervift verabichiebete fich mit ben braftifchen Worten: "Erschlagen und erschießen tu ich so viele, bas unfer hauptmann ins Blatt einriiden muß: Feinde werben gefucht!"

Bott fet Dant. In ber Strafenbahn figt eine bornehm ericbeinen wollenbe, aufgetatelte Dame neben einer ichlichten Arbeiterfrau. Beibe fennen fich und gum Verger der "Bornehmen" beginnt die Schlichte: "Jhr Mann ist wohl auch ins Feld?" — "Ach nein", sagt die Bornehme, "er hat nicht gehen müssen, er ist krant gewesen — Gott sei Dant! Und Ihr Mann?" — "Mein Mann hat geben muffen, er ift gefund gemefen -Gott fei Dant!"

Gin würd iger Patient. Gin berühmter Urgt, ber an bie Unfehlbarteit feiner Wiffenichaft glaubt, behandelt fürglich eine Rranten und bemertte mit Berguii. gen, bag berfelbe alle feine Anordnungen mit ber größten Gewiffenhaftigfeit befolgte. "Gie find es wert, trant gut fein!" ertlätte er eines Tages bem Batienten, indem er ibm in warmer Unertennung die Sand briidte,



## Ergangungerätiel. Bon Dr. Strube.

Durch hinzusügen eines Buchstabens und Umstellen ber übrigen sind aus den Wör-tern Echo, Eisa, Feige, Mensur, Zebra, Nero, Grazie, Ulan neue Wörter zu bilden, welche bezeichnen: Haustier, Fluß, Insett, ostpreußische Landschaft, Stadt, Auszeich-nung, Genußmittel, Heilmittel. Die hin-zugesügten Buchstaben ergeben einen Mi-nisterpräsidenten.

## Dreifilbige Scharabe.

Meine erite ift Trant, Die anbern ein Sang, Doch nicht beim jubelnben Tange, Wie man ihn trinft, Wie man ihn fingt, Dies eben faget bas Bange.

des Ergangungeratfele: Dchie, Sanle, Fliege, Malajuren, gabern, Drden, Binarre, Elnum, Scharre, Bernibligen Scharabe: ungeniginm mult.

Berantworth. Redakteur: A. 3hring. Druck und Berlag: 3hring & Fahrenholy, G. m. b. B., Bertin 80.